



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Sechste Red/ Am Fest der Verkündigung unser lieben Frauen. Thema.
Melior est fructus ejus auro. Prov. 8. Jhre Frucht ist besser als Gold und
Edelgestein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Es hat sich die ganze Welt entsetzt mit Verwunderung / schon zum öfftern ver-
langt / zu sehen die Schönheit der gebenedeyten Jungfrauen Maria / wie bezeugt
der H. Bischoff und Martyrer Ignatius : Magnus est concursus populorum,
reginam caeli videre, & audire cupientium. Es war ein sehr grosser Zulauff
nur zu sehen die himmlische Königin / und selbige anzuhören.

Gliückhafft können wir heutiges Tags sagen : Flores apparuerunt in terra
nostra. Die schöne Blumen seynd auffgangen / und haben sich sehen lassen
in unseren Landen : Die Blumen der Gnaden haben ihren lieblichen Geruch
von sich geben / sie seynd auffgangen und haben gebüet in dem Lustgarten des Jung-
fräulichen Leibs Mariae.

Merke.

Die Zeit des Rebschnitts ist herbey kommen / dann die allerheiligste Dreieis-
tigkeit hat abgeschnitten das Zweigel der Gottheit / und hat es geworffen und eingep-
flanzt in den Leib Mariae / wovon wir zuempfangen haben die Frucht unsers
Heyls.

Vox turturis audita est in terra nostra : Die Stimm der Turteltaub hat
sich lassen hören in unseren Landen. Schöne Stimmen : O Maria voller
Gnaden / das du bist gebenedeyet und Mutter Gottes worden / seye auch eine Mut-
ter unserer.



Sechste Red /

Am Fest der Verkündigung unser lieben Frauen.

T H E M A.

Melior est fructus ejus auro. Prov. 8.

Ihre Frucht ist besser als Gold und Edelgestein.

Dan. 4.

Dies der großmächtigste König Nabuchodonosor in einem tieffen Schlaf einen
Traum gehabt / als sehe er einen grossen und hohen Baum auffwachsen /
solchen Traum aber keines wegs kunte verstehen / ist der berühmte Prophet
Daniel und Erfindiger der geheimen Sachen beruffen worden / diesen Traum
der Gesicht aufzulegen. Worauff Daniel sagte : Magna arbor & fortis, & pro-
ceritas ejus contingens caelum, & aspectus ejus usque ad terminos terrae, folia
ejus pulcherrima, & fructus ejus nimius, & esca universorum in ea: subter eam
habitabant animalia & bruta, & in ramis ejus conversabantur volucres caeli, &
ex ea vescebatur omnis caro &c. Den Baum / so du gesehen hast / O König /
so groß und starck / dessen Höhe biß an den Himmel reicher / den man auch an
allen Enden der Welt sehen möchte: dessen Blätter schön / und seine Frucht
viel

viel wäre / daß jederman davon zu essen hatte: unrer welchem die Thier des
felds wohneten / und auff dessen Aest oder Zweigen die Vögel unter dem
Himmel saßen ꝛc. Merck.

Jch will mit dem Daniel die Aufdenutung geben / daß dieser hohe und grosse
Baum sey die gebenedeyte Jungfrau Maria.

Und stehet mir bey der H. homigstießende Bernhardus / so die Mariam genen- serm. de
net hat einen Baum des Lebens. Verè lignum vitæ est Maria, quod solum di- advent.
gnum fuit, portare salutis nostræ fructum. Fürwar ist Maria der Baum des
Lebens / so allein würdig gewesen zu tragen die Frucht unser Heyls.

Und der H. Dionysius meldet: Hæc autem pulcherrima Maria arbor, non
solum habet pulcherrimum fructum ventris, sed habet pulcherrimos fructus
mentis, de quibus Apostolus, fructus spiritus charitatis, gaudium &c. Dieser Merck.
allerschönste Baum Maria / hat nit allein die schönste Frucht ihres Leibs /
sondern hat auch die schönste Frucht der Seelen und des Gemüths / von wel-
cher Frucht auch deutet der H. Apostel: daß es seyn die Früchte der Lieb / Gal. 5.
Freud / Fried / Gedult / Mildigkeit / Gürtigkeit / Langmüthigkeit / Sanft-
muth / Glaub / Mässigkeit / Abbruch / Keuschheit ꝛc.

Ja so gar sagt der H. Seraphische Lehrer Bonaventura. O quam latè, quam In specul.
longè, & quam altè hæc arbor, beatissima virgo Maria, ramos suos extendit Iquã B. vii. 7.
latè ad homines, quam longè ad angelos, & quam altè ad usque Deum &c. O
wie weit / O wie breit / und O wie hoch / breitet die gebenedeyte Mutter
Maria ihre Aest oder Zweige auß! wie weit zu allen Menschen / wie breit
zu allen Engeln / und wie hoch auch zu Gott selber!

Nicht ohne Vermunft oder Ursach / wird Maria verglichen diesem hohen
Baum / des Königs Nabuchodonosors / dann auch Syrach davon redet: Virtu- Ecclesi. 18.
tem magnitudinis ejus, quis enunciat? Wer wird dieses Baums Krafft
und Grösse können außsprechen?

Ihr Höhe langet bis in den Himmel: ja überhöhet alle Chör der Engeln; dieser Merck.
Jungfräuliche Baum überwindet der Seraphinen Naturen / mit Bestürkung und
wunderbahrlich kom die menschliche Natur nächst zu Gott selber.

Ja die ganze Welt erfreuet sich in diesem Baum / wie sie dann außruuffet: Quæ Cant. 8.
est ista, quæ ascendit de deserto, divitiis affluens. Wer ist dieser Baum der Her-
auff fahrt von der Wüsten / voll des Wollusts und Reichthums.

Das Ansehen dieses Jungfräul. Baums erstreckt sich bis zu End der Welt.

Was für eine Natur / sie sey Englisch oder menschlich soll sich nit erfreuen / in
Benedekung der unendlichen aufstießenden Gnaden dieses Baums Maria? Merck.

Höre was der H. Bernhardus redet. Latitudo o Maria orbem replet ter-
rarum, ut tuâ quoq; misericordiâ plena sit omnis terra. Seine Breite / O Ma- Sermi. 4.
ria / erfüllet die ganze Welt / daß auch selbige mit deiner Barmherzigkeit de assum.
erfüllt ist.

Die Blätter dieses himmlischen Baums Maria/ seynd anzusehen zum aller schönsten/ und haben viel Frücht.

Merks. Und was würd für eine Jung gefunden werden/ also gelöst und beredt/ so geringsam würd können herfür bringen/ die Menge oder viele ihrer Gnaden/ oder erzehlen die Verdiensten Maria?

Kein Engel noch Erzengel/ kein Cherubim noch Seraphim/ können vergleichen in der Menge der Gnaden Gottes / so Maria von GOTT seynd gegeben worden.

Wahr ist es / daß unter dem Schatten dieses Baums allerhand Thier / auch wilde wohnen/ das ist alle Menschen; auch Sünder so in ihrem Leben denen wilden Thieren gleich seynd.

Dann Maria hilffet so wol dem Ungerechten als Gerechten/ so wol denen Bösen als Frommen.

Serm. 4. de assum. Und wieder H. Bernhardus sagt: Omnibus misericordiae suae finem Maria aperit: ut de plenitudine ejus accipiant universi; captivus redemptionem, aeger curationem, tristis consolationem, peccator gratiam, reus veniam, miser refugium, & angelus letitiam. Maria eröffnet allen und jeden ihre Schooß der Barmherzigkeit / daß alle von der Menge ihrer Gnaden können empfangen: der Gefangene die Erlösung: der Krancke die Gesundheit: der Betrübte den Trost; der Sünder die Gnad; der Beklagte die Verzeyhung: der Armseligen die Zuflucht; und auch der Engel die Freud.

Die Philosophi haben ein gemeines Sprichwort oder Sentenz. Quando magis causa est approximata effectui suo, tanto magis est quoque activa, & similis suo effectui, daß ist: Je näher die Ursach ist dem Werck: je mehr thut sie auch würcken/ und wird mehr der Würckung gleich.

Merks. Der Baum so neben dem Wasser gepflanzt wird/ weilen er mehr Feuchtigkeit hat/ wird er auch mehr Frucht bringen etc. und auch viel besser und vollkommener: dann auch mehr in die Höhe wachsen/ und seine Aest ausbreiten.

Serm. super magnificat. Der glücklichste Baum ist Maria/ so neben/ ja in Mitten des Fluß der Gnaden gepflanzt ist. Wie der H. Bernardus meldet: Quam familiaris es ei o Domina, & quam proxima, imo & intima ipsi fieri meruisti! vestis eum, & ab ipso vestiris: vestis eum, vestimento carnis, & vestit ipse de gloria suae majestatis. Wie freundlich bistu/ O Frau/ und wie nechst/ ja inniglich verdient hast/ bey Gott zu seyn? du gibst ihm das Kleid des menschlichen Fleisches/ und du wirst von ihm bekleid mit der Glory seiner Herrlichkeit.

Merks. Die Engel seynd nechste bey Gott/ in der Lieb gegen Gott entzündet/ daher sie Cherubinen und Seraphinen genennet werden/ auch in etwas die Gleichheit Gottes erlangt haben.

Was

Was ich aber solte sagen von der Jungfrauen und Mutter Gottes Maria? und welcher Engel ist also nahend zu Gott kommen/als die Mutter Gottes / welche hat sagen können: Filius meus es tu, ego hodie concepi, & genuite. Du bist mein Sohn/heut hab ich dich empfangen und geboren.

Ps. 2.

Höre was der H. Bernardus sagt: Magnum est angelo beneficium, ut sit minister Domini: sed Maria sublimius quid meruit, ut sit hodie sponsa & mater Dei. Fecunditas itaque Virginis, super eminentes gloria est, tantoque excellentior angelis facta munere singulari, quanto differentius præ ministris, nomen accepit matris. Die Engel haben eine grosse Gnad/das sie Diener Gottes seyn: Maria aber hat viel mehr verdient/dieweilen sie worden ist eine Braut und Mutter Gottes: derowegen die Jungfräuliche Fruchtbarkeit viel in grösserer Ehr und Glory ist/als der Engeln / und so viel sirtrefflicher vor denen Ehren der Engeln/so allein Diener seyn: Maria aber eine Mutter Gottes.

Serm. 4. de Nat.

Es hat sich aber also wollen geziemen / das dieser Baum mit so vielmehr Gnaden solle beschencket werden/und Freyheit haben / in deme er ein so viel edlere Frucht des ewigen Heyls gebracht hat; darumb auch zu höherer Glory erhebt/ als welcher in innerlichen Gliedern den unbegreiflichen Gott empfangen.

Unser aller edlester Baum übertrifft alle Gnaden/ alle Verdiensten / alle Hoheit und sirtreffliche Würden der Heiligen / dann anhent ist die Gottheit in die Jungfräuliche Menschheit eingestossen. Maria ist von dem himmlischen Vater zu einer Tochter / von dem Sohn zu einer Mutter / und von dem H. Geist zu einer Braut erwählt und aufgenommen worden.

Merck.

Wie Mariam der abgesandte Engel/begrüßt und gesagt hat: Ave gratiâ plena, Dominus tecum. Maria sey gegrüßt/der Herr ist mit dir/

Auch nennet die allerheiligste Dreieinigheit/Mariam die schön und holdselige: Ecce tu pulchra es amica mea, formosa mea, columba mea, &c. Siehe meine Freundin/du bist schön und wohlgestaltet/meine Täubin.

Cant. 3.

Die 70. Dolmetscher aber sagen/Ecce pulchra es, proxima mea: Siehe du bist schön/meine Allernächste.

Was kan doch näher seyn der Mutter / als das Kind/ so noch in ihrem Leib und ungeboren ist? Ja dermahlen die tragende Mutter und eingeschlossenes Kind/ nur für eine Person gehalten werden.

Origenes meldet/Maria seye die nächste bey Gott/ weissen alle ihre Schönheit/nächsten bey Gott als ihren Bräutigam ist.

Es ist nicht unwissend/das die höhere und edlere Naturen/auch in sich schliessen oder haben/die Naturen der Niederen und unedleren: als zum Exempel der Mensch als vernünftig/hat auch in sich die lebende/schwebende/empfindliche/ und wissende Natur.

Merck.

Wie solches der H. Gregorius ansüget: Homo est cum lapidibus, vivit cum

plantis & arboribus, sentit cum animalibus, & vivit cum angelis. Der Mensch hat eine Wesenheit wie die Stein: er lebet wie die Pflanzen und Baum: er hat die Empfindlichkeit mit denen Engeln.

Also genessen auch die Thier/es seye auch Vögel/Fisch und vierfüßige Thier/ so gar die Würm/Wurmen/und Unvollkommene ic. das Leben mit denen Bäumen. Und die Baum und Pflanzen neben den Leben / haben mit denen Steinen ihre Wesenheit.

Mercks. Ja die obern Engel / haben die Gnaden und Vollkommenheiten mit denen untern und mindern Engeln. v. g. Die Cherubinen und Seraphinen haben die Natur der andern Engeln ic. wie der *H. Dionisius* bezeugt: *Dicimus autem, quod per omnem sanctam dispositionem, excellentes quidem ordines, habent inferiorum dispositiones, illuminationem atque virtutem.* Wir aber bekennen/ daß durch die *H. Verordnung*/ die fürtrefflichere Orden der untern Gestalt/ Erleuchtung und Krafft haben.

Mercks. Die allerseiligste Jungfrau Maria/wegender unendlichen Gnaden/ so sie von Gott empfangen/ und wegen der Freyheit des Göttlichen mütterlichen Amtes/ist höher als alle/so wehl himmlische als irdische Creaturen: wie es beträftiget der *H. Epiphanius*: *Solo Deo excepto, cunctis superior existit Maria: nam formosior est ipsis Cherubinis & Seraphinis, & omnibus angelis.* Allein Gott aufgenommen/ist Maria über alle Creaturen in ihrer Vollkommenheit: dann sie ist schöner als die Cherubinen und Seraphinen/und als alle Engel.

Dahero hoch notwendig zu sagen/ daß aller Zufluß der Tugenden / so wohl der Engeln/als aller Heiligen dieser und jener Welt in Mariam geschehen.

Serm. 3. in nativ. virg Ja mehr sagt *Pet. Damiani*: *Neque mirum, si cunctorum sanctorum merita transcendit, quæ & ipsam transcendit celsitudinem angelorum.* Es ist sich nicht zu verwundern/ daß Maria aller Heiligen Verdiensten überschreitet/ weilien auch sie übersteiget die Höhe der Engeln.

Wie groß ist diese Höhe/wie weit diese Breite und Ausspannung: wie groß auch die Länge/dieses so hohen Baums / so gelanget/ nicht allein bis zum Ende der Welt/sondern sich erhebt über alle Chör der Engeln.

Auf diesen Ursachen dann sagt der hochgelehrte *Richardus à s. Vict. can. reg.* *Quid audeat aliquem factorum nisi solum sanctum sanctorum, beatissima Virgini anteferre vel equiparare?* Wer wird sich also keck unterfangen/ als alle den Heiligen aller Heiligen/der seligsten Jungfrauen vorzusetzen oder zu vergleichen? Keine Creatur kan derselben verglichen werden in der Heiligkeit/oder Vollkommenheit der Tugenden / außgenommen der Sohn Gottes und Maria.

Item redet der hochvernünfftige *Idioda*: *Nulla unquam gratia, donum, pre-*

rogativum aut perfectio ulla, creaturæ alicui collata fuit, que non fuerit concessa Maria. Es ist kein Gnad noch Schenckung / noch Ehr einiger Creatur gegeben worden / so nicht auch und zuvor Maria ertheilt ist worden.

Maria ist nicht abgangen / die Engelische Keimigkeit / noch der beständige Glaub der Patriarchen / noch der Effer der Aposteln / noch die Gedult der Martyrer / noch die Lieb d'Beichtiger / noch die Casteiung und Abthätung der Eremiten / noch die Unschuld und Keuschheit der Jungfrauen / noch die Demuth und Andacht der Wittwen und Matronen : mit einem Wort / gleich wie aller Fluten und Fließ ein laufft in das Meer / also seynd alle Tugenden eingeflossen in Mariam. Merk.

O seligste Jungfrau und Braut Christi!

Der H. Bonaventura in seinem Seraphischen Geist sagt: Mare magnum est spatiosum, tranquillum tamen & pacificum, in quod intrant omnes, virtutes, omnia dona, omnes reliquæ perfectiones, & excellentiæ, ceterarum creaturarum; tanta inundatio gratiarum, & tanta profunditas atque magnitudo, fuit in ipsa Maria, ut ipsa benè dici possit mare, &c. " Ein grosses und friedfames Meer in welches einfließen alle Tugenden / alle Schenckungen / alle andere Vollkommenheiten der Creaturen : so grosser Überfließ / so grosse Tieffe / und Hoheit in Maria gewesen / daß sie billich kan ein Meer genennet werden. Eccles. 2.

Wie dann der geistreiche Prediger sagt: Omnia flumina intrant in mare, & mare non redundat. " Alle Wasser lauffen in das Meer / und das Meer wird nicht völler.

Alle Fließ der Gnaden / seynd eingangen in Mariam / wie sie selber bekennet: In me omnis gratia viæ & virtutis, in me omnis spes vitæ. " In mir ist alle Gnade des Wegs und der Wahrheit / in mir ist alle Hoffnung des Lebens.

Maria glänket in höchster Glückseligkeit / und hat also erlangt den höchsten Staffel alles guten / daß eine andere Creatur / so nicht zusammen gebunden mit dem Wort / keine grössere Gnad haben / noch fähig ist.

Dahero ist in Maria eine so grosse Vollkommenheit der Gnaden und Tugenden: so grosse Hoheit ihrer Ubertrefflichkeit / so lange ihrer Güte / Milde und Barmherzigkeit / daß keine menschliche Zung zu Genüge kan aussprechen / kein erschaffener Verstand / zu Genügen kan fassen / sondern allein Gott kan erkennen.

Wie es bestättiget der H. Bernardus Senens: Tanto fuit perfectio Virginis, ut soli Deo cognoscenda reservetur: " So groß ist die Vollkommenheit in Maria gewesen / dasselbige allein zu erkennen / Gott vorbehalten.

In massen auch Syrach melder. Ipse creavit illam in Spiritu sancto, vidit & dinumerat, atque dimensus est. " Gott hat Mariam erschaffen in dem H. Geist / und hat sie gesehen / gezehlt und ermessen. Eccles. 2.

Lasset uns dann unsere Augen wenden / zu diesem hoch erheben Baum Mariam / und abbrechen die Früchte der Barmherzigkeit / ja die Frucht unserer Erlösung /

JE.

Jesum Christum/welchen anheut/vermitteln des Englischen Gruffs und Überscharung des Heiligen Geists/Maria in ihren Jungfräulichen Leibs Pallast empfangen hat.



Siebende Red/

Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen: T H E M A.

Dominus dabit vobis signum, Ecce Virgo concipiet. &c. Isa. 7.

Der Herr wird euch ein Zeichen geben. Siehe eine Jungfrau wird empfangen.

Die Alten hatten ein Sprichwort / die Freundlichkeit seye ein Zeichen eines redlichen Herzens und Gemüths.

Merck. Wie dann auch Gott/zur Erzeugung seiner Lieb gegen seine Creatur den Menschen/als welcher von Gott zu seinem Ebenbildniß gemacht und erschaffen worden/zum öftermahlen mit dem Moysse gar freundlich geredt/ur. d viel heimliche Dinge vertraut hat.

Job. 38. Auch auß großem Vertrauen Göttlicher Annehmung/ hat Gott zu dem Job gesagt: Indica mihi, si habes sapientiam & intelligentiā, ubi eras, quando ponebam fundamenta terræ. Sage mir mein Job/wan du anderst Verstand und Weisheit hast / wo warestu/da ich den Grund der Erden gelegt habe?

Job. 39. hat also balden Job geantwortet: Weilen ich leichtfertig gered hab:wie kan ich dir/O mein Gott recht Antwort geben: Ich will meine Finger und Hände auff meinen Mund legen.

Exod. 5. Eine dergleichen Antwort hat auch geben Moyses /da er von Gott befelcht worden dem König Pharaoni zu bedeuten / daß er das Volck Israel entlassen sollte: Et quis ego sum, sagt Moyses/und wer bin ich.

Jerem. 1. Wie auch der Prophet Jeremias sehr erschrocken/und sich gegen Gott hat entschuldiget? Ecce nescio ego loqui, quia puer ego sum. Siehe mein GOTT/ich kan nicht reden/dann ich bin noch jung und ein Knab.

Was aber Gott zu dem Jeremiam gesagt hat/bedunckt mich sage er auch zu mir/da ich mich wogen meiner Untauglichkeit entschuldigen wolte / von der Englischen Geheimniß zu reden. Sage nicht daß du ein Knab seyst/sondern vollführe meinen Befehl/ &c.

Gleichwo